

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 10 (1906-1907)
Heft: 10

Artikel: Auf dem Dorfplatz
Autor: Fischer, Anna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einrichtung dieser Waldschulen ist im Grunde sehr einfach. Ein passendes Waldareal wird eingezäunt und mit der nötigen Zahl billiger Baracken versehen. Wo ein Wirtschaftslokal sich in der Nähe befindet, ist eine eigene Wirtschaftsbaracke, wie sie Charlottenburg besitzt, kaum notwendig. Die Kinder kommen jeden Morgen, eventuell mit Hilfe des Trams und bleiben bis am Abend in der Waldschule. Sie erhalten dort während des ganzen Sommers nicht nur Unterricht, sondern ebenfalls auf städtische Kosten auch Verpflegung. Trotzdem die Unterrichtszeit auf 2—3 Stunden täglich beschränkt und die übrige Zeit zu Wanderungen und Beobachtungen verwendet wurde, war es möglich, diese Kinder so weit zu fördern, daß sie im Herbst bei ihrem Wiedereintritt mit ihren Klassengenossen Schritt halten konnten. Der Unterricht wird bei gutem Wetter im Freien, sonst in den Baracken, in Charlottenburg in eigenen Hallen erteilt. Die in hygienischer, erzieherischer und unterrichtlicher Hinsicht erzielten Resultate werden als überraschend günstige bezeichnet.

In Mühlhausen sollen sich die Kosten für die Einrichtung per 100 Kinder auf Mark 7000 belaufen. Die Ausgaben werden bei einem 6 monatlichen Aufenthalt für jedes Kind auf 150 Mark berechnet; sodaß die Kosten für die Versorgung von 100 Kindern auf zirka 15,000 Mark zu stehen kommen. — Sollte die Stadt Zürich, die so schöne Waldungen in nächster Nähe hat, nicht auch einen Versuch in dieser Richtung wagen dürfen? Was haben wir denn Kostbareres zu hüten und zu pflegen als unsere Kinder?

(Schluß folgt.)

Auf dem Dorfplatz.

Auf dem Dorfplatz wiegt die Linde
Ihre Kron' im Sonnenschein;
Tausend gold'ne Lichter tanzen
Um sie einen Ringelreih'n;
Hüpfen von des Baumes Gipfel
Bis hinab ins grüne Gras — —
Leise rauscht dazu die Linde —
Und sie raunt — wer weiß, von was?

Unter ihr, im tiefen Schatten
Ist des Brunnens traulich Heim;
Moos trägt er auf seinem Scheitel,
Und er dichtet Reim auf Reim. —
Vöglein auf dem Lindenzweige
Singt ihm dies und singt ihm das —
Und der Brunnen plätschert leise,
Und er schwagt — wer weiß, von was?

Aus der Hütte bei dem Kirchlein
Tritt heraus die blonde Maid;
Seltsam schimmern ihre Augen,
Wie in Glück und Herzeleid!
Lenkt zum Brunnen ihre Schritte,
füllt den Krug und füllt das Glas; —
Sinnend schaut sie auf zur Linde —
Und sie träumt — ich weiß, von was! —

Anna Fischer, Bern-Enge.